

Charakteristisch für diese Personen ist, daß sie die gesellschaftliche Realität von stark subjektiv geprägten Positionen aus bewerten, sich dabei an oberflächlichen Erscheinungen orientieren, daraus fehlerhafte Schlüsse auf wesentliche Zusammenhänge ableiten, Einzelercheinungen in der sozialistischen Gesellschaft sowie daraus resultierendes Widerspruchsempfinden zu den eigenen Vorstellungen und Wünschen überbewerten und auf die sozialistische Gesellschaftsordnung übertragen. Auf Grund ihrer vorgenannten psychischen Besonderheiten geraten die betreffenden Personen relativ frühzeitig in die verschiedenartigsten Konflikte mit der sozialistischen Gesellschaft, wodurch sie Ansatzpunkte für das Wirken, z. B. der imperialistischen Massenmedien bieten. Durch das subversive Wirken des Gegners werden diese Konflikte verstärkt und in gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung gerichtete Bahnen gelenkt, wobei der Gegner zielgerichtet an derartige psychische Auffälligkeiten anknüpft, um solche Personen zum Beispiel zu öffentlichkeitswirksamen Handlungen gegen die DDR zu nutzen, unter anderem auch deren Neigung in feindlich-negativen Gruppen Anschluß zu suchen. Unter den Personen, deren feindliche Einstellung erheblich durch psychische Auffälligkeiten bedingt ist, befinden sich auch solche, die auf Grund anarchistischer Lebensauffassungen jegliche staatliche Autorität ablehnen.

Die vorstehend dargelegten differenzierten feindlichen Einstellungen sind vielfach untereinander sowie mit negativen Einstellungen auf unterschiedliche Weise verknüpft. Andererseits kann die Einstellungsstruktur auch indifferente und zum Teil sogar positive Einstellungen zu einzelnen Seiten der sozialistischen Gesellschaft enthalten.

Das Erscheinungsbild negativer Einstellungen läßt sich im wesentlichen wie folgt differenzieren:

1. Ablehnung einzelner erforderlicher Prozesse, Bereiche und Maßnahmen innerhalb der sozialistischen Gesellschaft vorwiegend aus Unkenntnis und Unverständnis